

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Einige Abarten und Abnormitäten von Nikolsburg (Mähren). — Ueber eine Zwergform von *Pyrameis atalanta* L. — *Melolontha vulgaris* var. *lugubris* und var. *nigra* bzw. ab. *nigritarsis*. — Beiträge zur Morphologie und Biologie der Lepidoptera. — Einige Bemerkungen zu Schmarotzern in Schmetterlingen.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Einige Abarten und Abnormitäten von Nikolsburg (Mähren).

Mit 8 Abbildungen.

Im Jahre 1904 gelang es Herrn Hugo Skala, bei Nikolsburg einige zum Teil recht interessante Aberrationen bzw. Abnormitäten aus den Geschlechtern *Melitaea* und *Lycaena* zu erbeuten, deren Beschreibung und teilweise Abbildung ich im folgenden gebe.

Das Jahr 1903 hatte in Mähren (speziell bei Nikolsburg) eine ziemlich normale Temperatur, d. h. es war weder zu heiß noch zu kalt, auch hielten sich die Niederschläge innerhalb regelrechter Grenzen; doch muß hierbei bemerkt werden, daß Nikolsburg infolge seiner Lage zwischen großenteils kahlen Kalkformationen an und für sich meist warme und trockene Sommer, sowie ziemlich kurze und nicht zu strenge Winter hat. Der Sommer 1904 war jedoch abnorm heiß und trocken, und diesem Umstande ist wohl die Kleinheit einiger *Lycaena*, vielleicht auch die Abweichung in der Zeichnung und Färbung der *Melitaea didyma* zuzuschreiben. Alle besprochenen Falter stammen aus dem Jahre 1904 und sind an trocknen und sonnigen Abhängen daselbst gefangen worden.

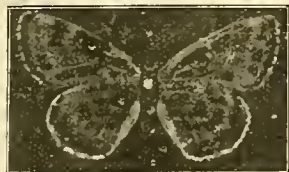


Fig. 1 a.



Fig. 1 b.

1. *Melitaea didyma*, O. ♀ aberr., gefangen am 24. Juli 1904, dargestellt durch Fig. 1 a (Oberseite), Fig. 1 b (Unterseite). — Flugweite 33,5 mm, Vorderflügelänge 17 mm, Vorderflügelbreite 11 mm.

Die Grundfarbe der *Oberseite* ist normal (d. h. etwas blasser rotgelb als beim ♂). Die dunklen

Marginalmonde der *Vorderflügel* sind hier zu einer mehr als 1 mm breiten Saumbinde vereinigt. Die schwarze Fleckenreihe vor den Saummonden erscheint bei diesem Stücke bis auf die beiden Flecken in Zelle 2 und 3, welche bei typischen Exemplaren sonst am größten sind, so gut wie erloschen. Von der mittleren, aus starken schwarzen Flecken bestehenden Reihe sind nur 4 erhalten, nämlich der in Zelle 1 b (quadratisch) und die 3 in den Zellen 4, 5 und 6 befindlichen (zu etwa 3 mm langen Flecken saumwärts ausgezogen). Die 3 dunklen Flecken der Mittelzelle sind präsent, aber in ihrem Innern nicht, wie bei typischen Stücken, mit rotgelber Grundfarbe ausgefüllt. Die beiden wurzelständigen schwarzen Flecken in Zelle 1 b sind vorhanden, doch zeigt der äußere keine Achterform, sondern eine zum Saum gewandte Pfeilspitze.

Es ist also eine Reduktion in den dunklen Fleckenreihen und dadurch eine Vermehrung der rotgelben Grundfarbe eingetreten.

Die *Hinterflügel* zeigen oben im Wurzelfelde keine Verdunkelung, sondern die rotgelbe Grundfarbe rein. Unmittelbar an der Wurzel 2' große dunkle Flecken, ferner einer in der Mittelzelle, dessen Inneres rotgelb aufgehellt erscheint, sodann 2 gebogene, dicht beieinander stehende dunkle Fleckenreihen quer durch das Mittelfeld und schließlich die bogenförmige Reihe vor dem Saume, mit dessen dunklen Monden sie rotgelbe Monde einschließt.

Auf der *Unterseite* sind die *Vorderflügel* normal gefärbt, mit den dunklen Flecken der Oberseite (nur schwächer) versehen; Spitze schwach schwefelgelb. — Die schwefelgelbe Färbung der *Hinterflügel* im Basal- und Mittelfelde ist durch die Vergrößerung und Verdichtung der schwarzen Punkte und Striche nahezu verschwunden; selbst der sonst schwefelgelbe Fleck in der wurzelständigen rotgelben Binde ist schwarz. Auch die schwefelgelbe Saumbinde erscheint verschmälert, dagegen die schwarzen Saumpunkte zu Halbkreisen erweitert; es entsteht dadurch

eine mehr mondformige Ausbildung der schwefelgelben Saumbinde.

2. *Melitaea didyma*, O. ♀ aberr., gefangen am 20. Juli 1904, dargestellt durch Fig. 2 a (Oberseite), Fig. 2 b (Unterseite). — Flugweite 35,5 mm, Vorderflügelänge 19 mm, Vorderflügelbreite 12 mm. — Eine sehr schöne Abart.

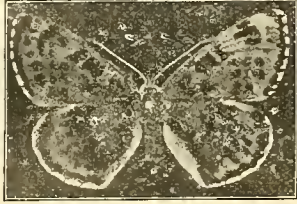


Fig. 2 a.

Oberseite. Vorderflügel: Grundfarbe eine Idee lichter rotgelb als bei No. 1, vor der Spitze am Vorderrande in Zelle 7 und 8 hellgelb. Mittelfeld durch stärkere Einstreuung schwarzer Schuppen etwas verdunkelt. Die Reihe submarginaler schwarzer Flecken auf zwei größere in Zelle 2 und 3 und auf zwei punktförmige in Zelle 4 und 5 reduziert. Die sonst starke Fleckenreihe des Mittelfeldes auf drei schwarze Flecken in den Zellen 5, 6 und 8 am Vorderrande vor der hellgelben Färbung, sowie auf

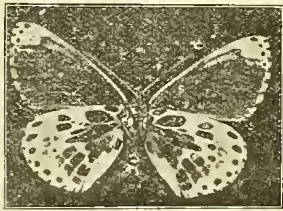


Fig. 2 b.

drei schwarze Flecken in den Zellen 1 b, 2 und 3 beschränkt. Zwischen den drei letzten und den unteren Flecken der Submarginalreihe sind noch drei zum Teil halbmondformige dunkle Flecken ausgebildet. Der sonst kleine Basalfleck der Mittelzelle ist bis zum mittleren Flecken in dieser Zelle erweitert und bildet dadurch einen kräftigen schwarzen Keil. Die Ausfüllung des Achter- (oder knöchelförmigen) Mittelflecks der Mittelzelle ist einen Schein heller rotgelb als die Grundfarbe; der gleichfalls mit Grundfarbe ausgefüllte Schlußfleck der Mittelzelle hat eine dem Saume zugewandte Pfeilspitze.

Auf der *Hinterflügel-Oberseite* ist das Basis- und Saumfeld rotgelb, das Mittelfeld schwarz durch Zusammenfluß der bei typischen Stücken in demselben befindlichen Fleckenreihen. Der dunkle Fleck der Mittelzelle ist einem von der Wurzel bis zum Analwinkel ziehenden 2 mm breiten, schwarzen Streifen angegliedert, jedoch läßt dieser Streifen die zur Aufnahme des Hinterleibs bestimmte Innenrandzelle frei, welche rein rotgelb gefärbt ist. Die schwarze Binde des Mittelfeldes besitzt eine Breite von 5 bis 6 mm und wird auf den Rippen 6 und 7 von der rotgelben Grundfarbe schwach durchbrochen. Der Saum ist 2 mm breit schwarz gerandet, und die sonst üblichen schwarzen Submarginalmonde sind vollständig ausgelöscht.

Die *Unterseite der Vorderflügel* erscheint bis auf die schwarze Fleckenzeichnung in der Mittelzelle und die lebhaft schwefelgelbe Färbung der Spitze

vollständig rotgelb; nirgends sind die schwarzen Fleckenzeichnungen der Oberseite sonst durchgeschlagen. Auf der *Unterseite der Hinterflügel* ist das sonst schwefelgelbe Basalfeld auf einen 1 mm breiten Streifen reduziert und durch die basalwärts gelegene, schwarze Fleckung der rotgelben Binde fast vollständig absorbiert. Die rotgelbe Binde ist bis auf 6 mm verbreitert und tritt mit den (in die Breite nicht eingerechneten) schwarzen äußeren Begrenzungen noch 1 bis 2 mm weit in die schwefelgelbe Binde des Mittelfeldes hinein, wenn man diesen Uebertritt der schwarzen Flecken nicht bereits als der letzteren angehörig betrachten will. Der sonst schwefelgelbe Fleck in der Mittelzelle der rotgelben Binde ist auf einen schwarzen Punkt reduziert. Die schwefelgelbe Mittelbinde ist in den Zellen 1 c bis 7 durch 2 mm lange, 1 bis 1,5 mm breite, tief-schwarze Flecken ausgefüllt, die nur in den Zellen 4 und 5 kurz sind, weil in diesen je ein schwarzer Fleckenstreif von der rotgelben Binde her in die schwefelgelbe Mittelbinde vorspringt. Die in die Länge gezogenen schwarzen Flecken der Mittelbinde entsprechen dem schwarzen Mittelbände der Oberseite und sind nur auf den Rippen durch die schwefelgelbe Grundfarbe getrennt. Die rotgelbe Binde vor dem Saume ist bis auf eine schattenhafte Andeutung vor den langgezogenen schwarzen Flecken des Mittelfeldes völlig ausgelöscht; 2 schwache schwarze Bogen in Zelle 2 und 3, die auf dem rechten Hinterflügel nicht einmal zur Entwicklung gekommen sind, signifizieren links die äußere Kontur dieser Binde. Der Saum trägt in den Zellen 2 bis 7 dicke schwarze Randpunkte.

3. *Melitaea didyma*, O. ♀ aberr., gefangen am 14. Juli 1904, dargestellt durch Fig. 3 a (Oberseite), Fig. 3 b (Unterseite). — 39 mm Flugweite, Vorderflügelänge 20 mm, Vorderflügelbreite 13 mm.

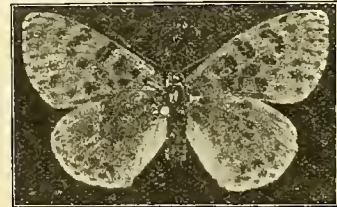


Fig. 3 a.

Oberseite der Vorderflügel. Grundfarbe wesentlich heller als bei beiden vorhergehenden Stücken, hell ockergelb mit (besonders auf den Hinterflügeln) schwächerer Zeichnung, und dadurch sich der *var. persea*, Kollar, (= dalmatina, Stgr. = romana, Calb.) nähernd, wenn nicht ihr völlig gleichkommend. Die schwarzen Saummonde der typischen *didyma* sind hier auf wüzig kleine Striche zurückgeführt. Die submarginale Fleckenreihe ist bis auf die gleichfalls verkleinerten schwarzen Flecken in Zelle 2 und 3 auf Punkte reduziert. Nur die aus größeren Flecken bestehende Mittelbinde typischer Exemplare erscheint hier als stark einwärts gebogene Reihe ausgebildet. Die sämtlichen Flecken der Mittelzelle etwas feiner vorhanden. Die *Hinterflügel* ohne jede schwarze Bestäubung im Wurzelfelde und längs des Hinterrandes und daher hier rein ockergelb erscheinend. Durch die Mitte zieht eine geschwungene, aus 7 kleinen, ungefähr gleichgroßen schwarzen Flecken gebildete Querreihe. Vor dem Saume stehen in den Zellen 2, 3 und 4 drei schwarze,

nach vorn an Größe abnehmende Monde, denen an der feinen Saumlinie noch viel feinere schwarze, nach vorn gleichfalls sich verkleinernde Mondflecken vorgelagert sind. Die schwarzen Zeichnungen der



Fig. 3 b.

Hinterflügel-Unterseite scheinen im Wurzel- und Mittelfelde ganz zart durch.

Die Unterseite ist von derjenigen typischer ♀♀ nicht verschieden, nur sind die Flecken auf der Vorderflügel-Unterseite spärlicher und die schwarze Zeichnung auf der Hinterflügel-Unterseite bedeutend feiner; die Färbung im übrigen normal.

(Schluss folgt.)

Ueber eine Zwergform von *Pyrameis atalanta* L.

(ab. et var. *nana* m.)

Von Oscar Schultz.

Hiesige Exemplare von *Pyrameis atalanta* L. zeigen bei normaler Spannung der Flügel eine Breite von 53—58 mm. Exemplare, welche kleiner sind als 53 mm, werden in der freien Natur nur selten getroffen.

An der Riviera und bei Bisera (Algier) fliegt eine Form, welche sich durch auffallende Größendifferenz von typischen Exemplaren wesentlich unterscheidet. Einige Exemplare meiner Sammlung, welche von der Riviera stammen, zeigen nur eine Flügelbreite von 45—50 mm; die Vorderflügel messen von der Wurzel bis zur Spitze des Flügels 22—25 mm. Ein weibliches Exemplar der gleichen Provenienz, welches ich erst kürzlich erwarb, hat sogar nur 39 mm Flügelspannung; die Vorderflügel haben eine Länge von nur 19 mm!

Herr Dr. Gieseck-Mentone bestätigte (in litt.) mir das mehrfache Auftreten dieser auffallend kleinen Form von *Pyrameis atalanta* L. an der Riviera. Er schreibt mir über diese Zwergform: „Ich habe mehrfach charakteristische Exemplare gefangen und aus im Winter auf Brennesseln gefundenen Raupen gezogen. Nach meiner Ansicht ist dies die erste (Frühlings-) Generation; denn die zweite (Herbst-) Generation ist von der typischen Form kaum verschieden; unter der letzteren, die hier den ganzen Winter fliegt, sah ich nie so kleine Stücke.“

Eine „auffallend kleine“ Form (50 mm) von *Pyrameis atalanta* L. fing Herr Pastor Pfitzner-Sprottau bei Bisera (Algier); siehe Entom. Zeitschrift „Iris“ 1900 p. 70. 71. Derselbe spricht hinsichtlich dieser die Vermutung aus, daß es sich um eine Lokalform handeln könne.

Während bei den Exemplaren in meiner Sammlung die Anlage und Breite der Binde, die Zeichnung und Färbung ober- und unterseits von deutschen Stücken nicht wesentlich verschieden sind, finden sich an der Riviera — einer Mitteilung des Herrn Dr. Gieseck zufolge — auch gleich kleine Ex-

emplare von *Pyrameis atalanta* L., „welche sich durch anderen Flügelschnitt und durch weniger Rot in der schrägen Mittelbinde unterscheiden, welche letztere oft schwarz durchbrochen und verwaschen erscheint.“ Letztere Eigenschaften können also nicht für diese kleine Form als streng charakteristisch angesehen werden, und muß lediglich die geringe Größe als auffallendes Merkmal dieser Form gelten. Ich schlage vor, diese Zwergform als ab. et. var. *nana* (m.) von der Stammform zu trennen.

Pyrameis atalanta L. ab. et. var. *nana* m.
Forma multo minor.

Von verwandten Arten wurden nachstehende Zwergformen mit besonderen Namen versehen:

Pyrameis cardui L. var. *minor* Canto cf. Prof. Dr. Enr. Cannaviello Miscell. Entom. Heft VI.

Vanessa urticae L. var. (et. ab.) *urticoides* Fisch. d. W. Entom. V. p. 123 (1851); Rühl pal. Großschm. I, p. 778; Tutt Brit. Butt. p. 336. ab. *pygmaea* Rühl l. c. p. 778; Tutt l. c. p. 336.

Vanessa io L. ab. *ioides* Ochsenh., Schmetterl. von Europa I. 1. 109; Bernard Entom. Nachr. 1883 p. 26; Rühl l. c. p. 335; Tutt l. c. p. 327

Vanessa polychloros L. ab. *pyromelas* Frr. 139, II p. 75; Rühl l. c. p. 349; Tutt l. c. p. 341.

Melolontha vulgaris var. *lugubris* und var. *nigra* bezw. ab. *nigritarsis*.

In der Entomolog. Zeitschrift vom 22. Mai 1905, Nr. 8, berichtet Herr Georg Pfanneberg über den Fund eines Nigrino von *Melol. vulgaris* bei Göttingen.

Diese seltene var. bezw. ab. habe ich hier bei Karlsruhe i. B. bereits zweimal erbeutet, und zwar erhielt ich das erste Stück, ein ♂, das ich als var. *nigra* mit schwarzen Tarsen und schwarzbraunen Schenkeln bezeichne, im Mai d. J. 1902 auf dem Turmberg bei Durlach. Das zweite Exemplar, ebenfalls ein schönes frisches ♂, klopfte ich am 14. Mai 1905 von einem Eichenbäumchen im Scheibenhardter Walde.

Beide Tiere waren lebend; von einer durch Fäulnis entstandenen schwarzen Farbe, wie solche Metzler erwähnt, kann selbstverständlich keine Rede sein.

Herr G. Pfanneberg bezeichnet nun das von ihm erbeutete Tier mit schwarzen Tarsen als var. *lugubris* ab. *nigritarsis*, und trifft diese Bezeichnung für das von mir im Mai d. J. erbeutete ♂ ebenfalls zu. Hingegen dürfte das von mir im Mai 1902 auf dem Turmberg erbeutete Exemplar, da dasselbe fast ganz schwarze Beine, wie auch ein schwarzes Abdomen hat, zu der var. *nigra* zu rechnen sein.

Letztere ist jedenfalls noch erheblich seltener; ich finde dieselbe in der Coleopterolog. Preisliste von Karl Kelécsényi mit 5 Mark bewertet.

Bei beiden von mir erbeuteten Exemplaren ist auch die feine weißgraue Behaarung der Flügeldecken unversehrt vorhanden.

Das Vorkommen dieser seltenen var. bezw. ab. auch hier in Baden ist jedenfalls interessant.

Karlsruhe i. B., im Mai 1905.

H. Gauckler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Einige Abarten und Abnormitäten von Nikolsburg \(Mähren\) 64-67](#)